

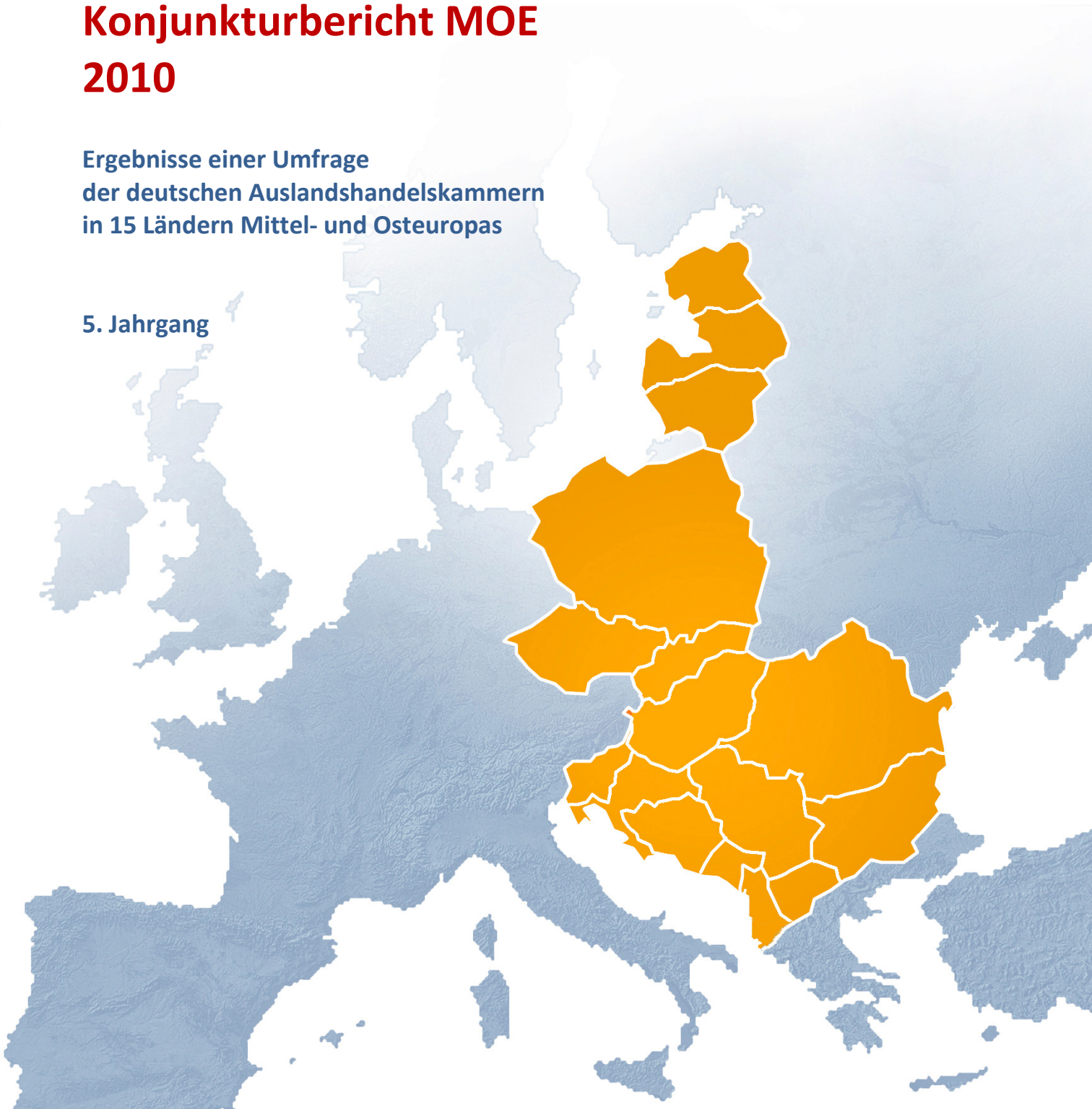


Deutsche  
Auslandshandelskammern

# Konjunkturbericht MOE 2010

Ergebnisse einer Umfrage  
der deutschen Auslandshandelskammern  
in 15 Ländern Mittel- und Osteuropas

5. Jahrgang



# Konjunkturumfrage MOE 2010

## Inhalt

<b>Über die Umfrage</b>	<b>3</b>
<b>Bedeutung der Region MOE</b>	<b>3</b>
Investitionsziel MOE	3
Außenhandelspartner MOE	5
<b>Konjunkturklima</b>	<b>6</b>
Lageeinschätzung	6
Erwartungen	6
<b>Standortqualität</b>	<b>8</b>
Investitionsbedingungen	8
Krisenmanagement: überzeugt nicht	10
Euroeinführung: gewünscht	10
Standortentscheidungen: klar bestätigt	11
Ländervergleich: Tschechien bleibt Nr. 1	12
<b>Anhang</b>	<b>14</b>
Befragungszeitraum	14
Teilnehmer	14
MOE – Volkswirtschaftliche Kennzahlen	16
Detaillierte Umfrageergebnisse	17
<b>Methodische Hinweise</b>	<b>23</b>
<b>Teilnehmende Auslandshandelskammern</b>	<b>24</b>
<b>Impressum</b>	<b>25</b>



## Über die Umfrage

**An 120 Standorten in rund 80 Ländern unterstützen deutsche Auslandshandelskammern (AHK) Unternehmen in ihrem internationalen Geschäft. Mit Informationen, Dienstleistungen, Networking und durch Mitwirkung bei der Gestaltung optimaler wirtschaftspolitischer Rahmenbedingungen.**

**Bereits zum fünften Mal** haben 2010 die deutschen Auslandshandelskammern der Region Mittel- und Osteuropa (MOE)<sup>1</sup> eine gemeinsame Konjunkturumfrage durchgeführt. Nahezu 1000, vorwiegend deutsche Unternehmen in 15 Ländern gaben Auskunft über ihre Einschätzung der Konjunkturlage und des Investitionsklimas im Land. Die Auswertung der rund 100.000 Einzelantworten ergibt ein umfassendes Stimmungsbild darüber, wie attraktiv die untersuchten Länder für die dort bereits engagierten deutschen und anderen ausländischen Investoren sind. Dieses Stimmungsbild bietet gute Orientierungspunkte zur Beurteilung der Standortqualität der Region insgesamt, wie auch der einzelnen Länder.

**Wir bedanken uns** an dieser Stelle herzlich bei den teilnehmenden Unternehmen für ihre Mitwirkung, wie auch bei den Kollegen des AHK-Netztes, die die Durchführung der Umfrage vor Ort koordiniert haben.

## Bedeutung der Region MOE

Mittel- und Osteuropa (MOE)<sup>1</sup> ist einer, wenn nicht sogar der Wachstumsmarkt Nr. 1 für die deutsche Wirtschaft. Die Region ist heute unverzichtbarer Bestandteil der Auslandsaktivitäten der deutschen Wirtschaft, sowohl hinsichtlich der Handelsbeziehungen als auch in Bezug auf die Investitionstätigkeit deutscher Unternehmen im Ausland.

## Investitionsziel MOE

Deutsche Unternehmen haben bis Ende 2008 rund 77 Mrd. Euro in den 10 osteuropäischen EU-Mitgliedsstaaten investiert. Damit entfallen auf sie bereits über 8 Prozent des gesamten Bestandes deutscher Direktinvestitionen im Ausland. Rechnet man auch die Staaten des westlichen Balkan (Südosteuropa – SOE) und der ehemaligen Sowjetunion (GUS) hinzu, so ergibt sich für Osteuropa insgesamt ein deutscher Direktinvestitionsbestand von mehr als 102 Mrd. Euro, das entspricht einem Anteil von 11. Damit erreicht die Region immerhin fast die Hälfte des Anteils der USA als wichtigstem Zielland deutscher Investoren (22%), und ist mehr, als alle deutschen Investitionen in Asien, Zentral- und Südamerika zusammengenommen (10,5%). Chinas Anteil betrug z.B. Ende 2008 gerade einmal 2%.

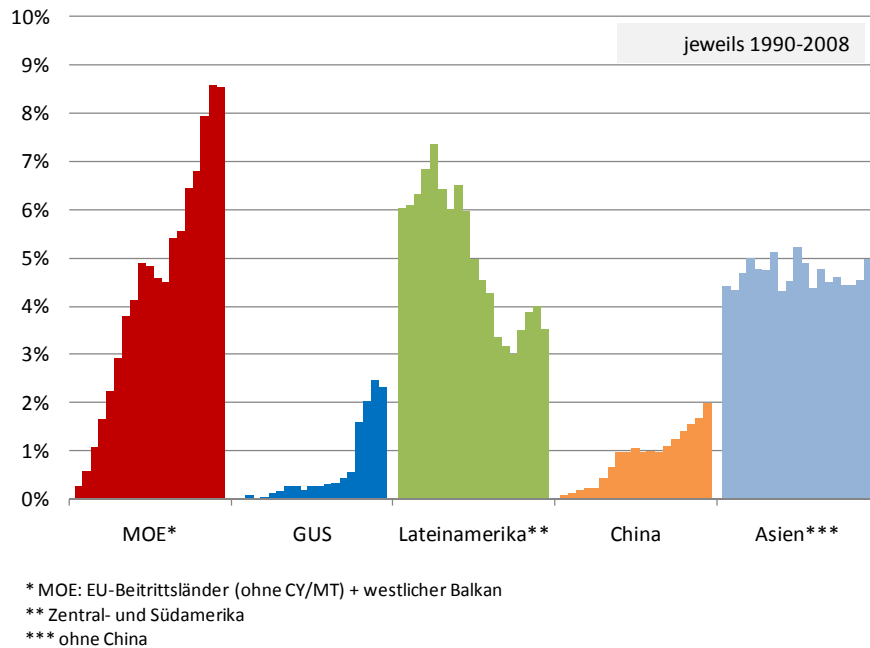
---

<sup>1</sup> Unter **MOE** werden im Folgenden die zehn, 2004 und 2007 beigetretenen osteuropäischen neuen Mitgliedsländer der EU (NM10 - ohne die Mittelmeerinseln Malta und Zypern) sowie die übrigen Länder des westlichen Balkan (Südosteuropa – SOE) verstanden.

**Abb. 1: Deutsche Direktinvestitionen in ausgewählten Ländergruppen 1990-2008**

Mittelbare und unmittelbare Investitionen

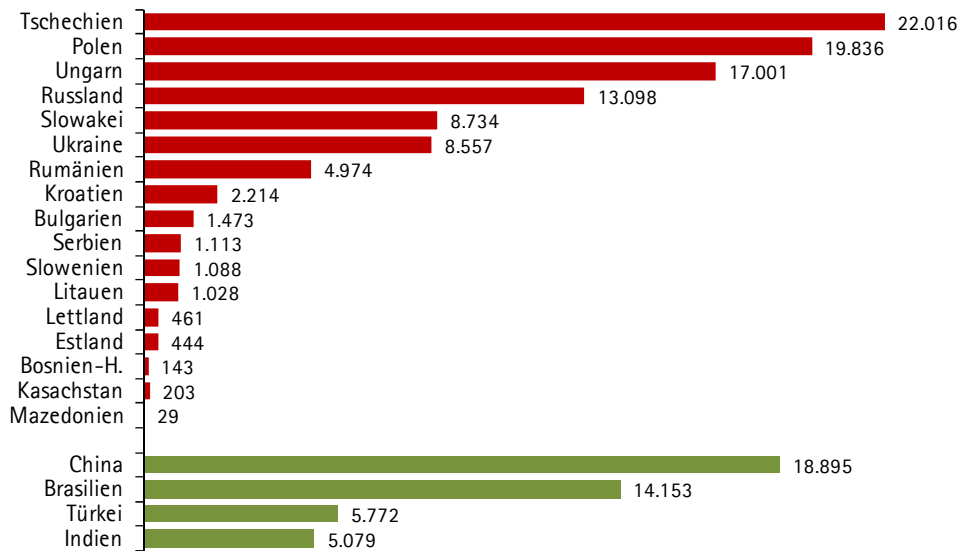
Anteil am Gesamtbestand deutscher Investitionen im Ausland in %



Quelle: Deutsche Bundesbank, Stand April 2010

**Abb. 2: Deutsche Direktinvestitionen in ausgewählten Ländern**

Bestand Ende 2008 in Mio. Euro (mittelbare und unmittelbare Investitionen)



Quelle: Deutsche Bundesbank, Stand April 2010

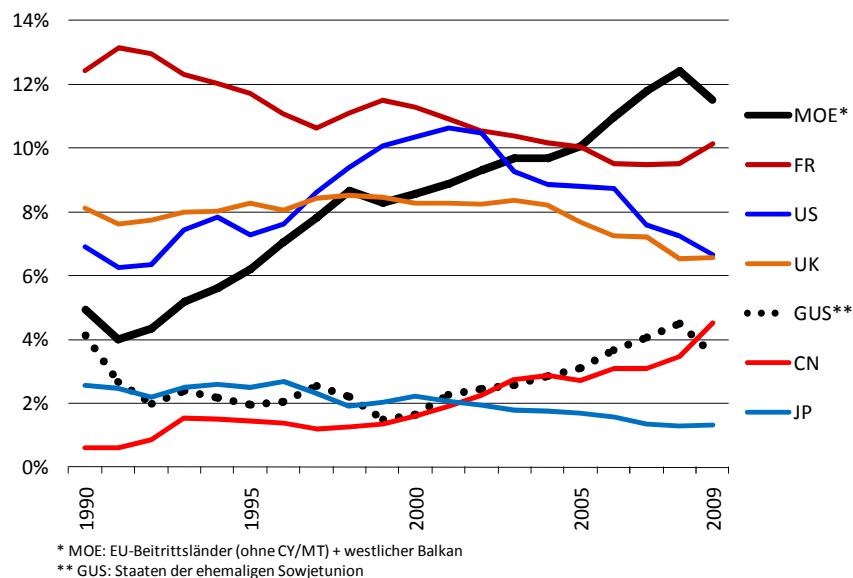
**Hinweis:** Nationale Statistiken zu Direktinvestitionen sind nicht vollständig symmetrisch, die von der Bundesbank registrierten „outward“-Werte können daher von den jeweiligen nationalen „inward“-Werten abweichen.

## Außenhandelspartner MOE

Mittel- und Osteuropa ist nicht nur als Investitionsziel, sondern auch als Handelspartner ein wichtiger Pfeiler der deutschen Wirtschaft. Allein die 10 mittel- und osteuropäischen EU-Länder waren 2009 Abnehmer für 11% aller deutschen Ausfuhren, dazu kommen noch die Länder der ehemaligen Sowjetunion (GUS) sowie des westlichen Balkan (SOE) mit zusammen mehr als 4%. Insgesamt ist die Region MOE damit für den deutschen Export fast so wichtig wie die beiden größten Handelspartner, Frankreich und die USA zusammengenommen (10% bzw. 7%).

**Abb. 3: Deutsche Ausfuhren nach ausgewählten Ländern/Ländergruppen 1990-2009**

Anteil an den deutschen Gesamtausfuhren in %



Quelle: Statistisches Bundesamt

**Tab. 1: Deutscher Außenhandel mit ausgewählten Ländern/Ländergruppen 2009**

	Ausfuhr		Einfuhr	
	Mio. EUR	Anteil	Mio. EUR	Anteil
<b>Insgesamt</b>	<b>808 155</b>	<b>100,0%</b>	<b>673 963</b>	<b>100,0%</b>
<i>darunter:</i>				
EU15	419 421	51,9%	311 340	46,2%
<b>MOE*</b>	<b>92 954</b>	<b>11,5%</b>	<b>82 114</b>	<b>12,3%</b>
Frankreich	81 941	10,1%	54 559	8,1%
Niederlande	54 142	6,7%	58 044	8,6%
Vereinigte Staaten	53 835	6,7%	39 915	5,9%
China	36 460	4,5%	59 447	8,2%
Japan	10 787	1,3%	18 116	2,7%

\* MOE: EU-Beitrittsländer (ohne CY/MT) + westlicher Balkan

Quelle: Statistisches Bundesamt

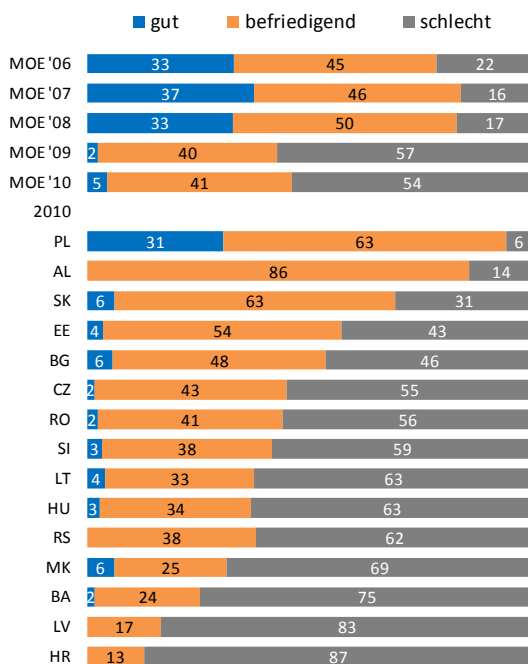
# Konjunkturklima

## Lageeinschätzung

Die Einschätzung der Wirtschaftslage zu Beginn des Jahres 2010 war praktisch unverändert gegenüber Anfang 2009: Mehr als 50% beurteilten sie als schlecht, rund 40% als befriedigend, gerade einmal 5% als gut. Die große Ausnahme bildet Polen, wo fast ein Drittel für gut plädierte, und knapp zwei Drittel für befriedigend, „schlecht“ meinten gerade einmal 6%. In der Slowakei lag der Anteil schlecht immerhin unter einem Drittel. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Beurteilung der eigenen Geschäftslage: im Durchschnitt der Region liegt das Verhältnis der positiven und der negativen Antworten bei 27:17, also fast exakt auf dem – schwachen – Niveau des Vorjahres. Zum Vergleich: Anfang 2008 lag das Verhältnis noch bei 56:4. Zufriedener ist man vor allem in Polen (46:6), allerdings ist auch dies keine Verbesserung gegenüber 2009.

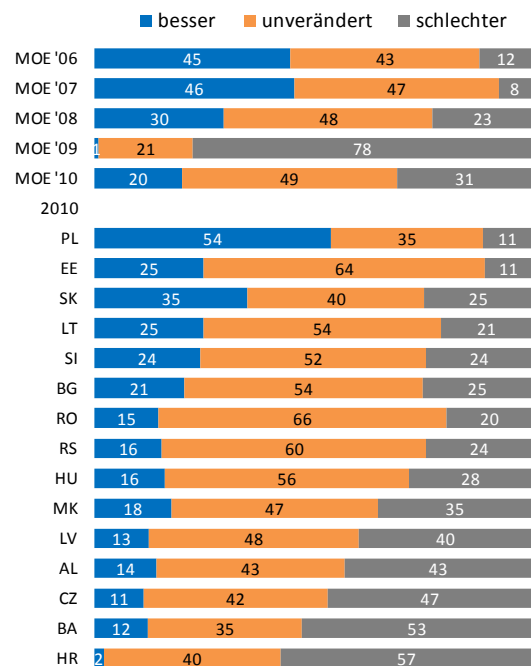
**Abb. 4: Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Wirtschaftslage in Ihrem Land? [→ 1]**

Anteile in %



**Abb. 5: Wie beurteilen Sie die Aussichten für die Wirtschaft in Ihrem Land für 2010 im Vergleich zum Vorjahr? [→ 2]**

Anteile in %



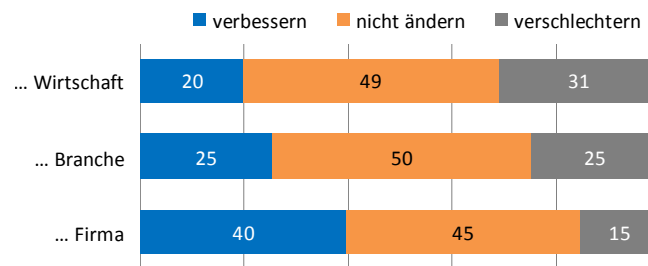
## Erwartungen

Deutlich verbessert gegenüber 2009 haben sich jedoch die Erwartungen für das laufende Jahr, sowohl hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage insgesamt, als auch in Bezug auf das eigene Unternehmen. Hatten Anfang 2009 noch fast 80% der Firmen mit einer Verschlechterung, und der Rest bestenfalls mit einer Stagnation der Volkswirtschaft gerechnet, so glaubten Anfang dieses Jahres schon

20% an einen Aufschwung, und 50% an eine Stabilisierung. Doch auch so blieben noch rund 30%, die erneut mit einer Verschlechterung der Wirtschaftslage des Landes rechneten. Erneut fällt Polen mit einem weit über dem Durchschnitt der Region liegenden Optimismus auf, doch auch in Estland ist man deutlich zuversichtlicher als im Durchschnitt der Region. Ein ganz ähnliches Bild zeigt sich auch hinsichtlich der Erwartungen für die eigene Branche, und noch ausgeprägter für das eigene Unternehmen. Das Verhältnis der positiven und negativen Antworten hat sich nahezu umgekehrt, von 17:45 im Jahr 2009 auf 40:15 im Frühjahr 2010. Damit korrespondieren auch die Umsatz- und Exporterwartungen (43:19 bzw. 33:12), bei den Gewinnerwartungen ist man jedoch noch skeptisch: nur 34% erwarten eine Steigerung gegenüber 2009, immerhin noch 23% einen Rückgang.

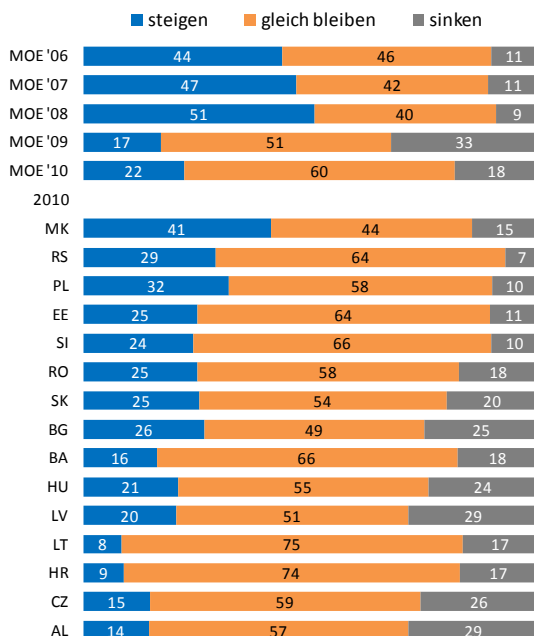
**Abb. 6: Wie wird sich die Situation für Ihre ... 2010 verändern? [→ 2, 3, 5]**

MOE-Durchschnitt, Anteile in %



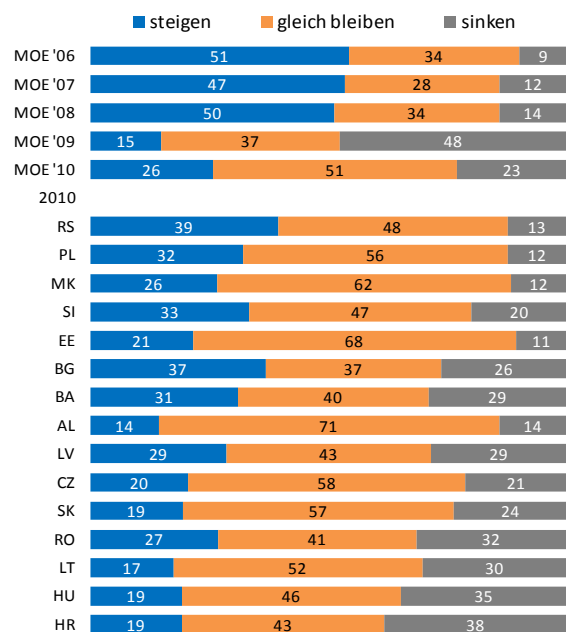
**Abb. 7: Wie wird sich die Zahl Ihrer Beschäftigten 2010 im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?**

Anteile in %



**Abb. 8: Wie werden sich Ihre Investitionsausgaben 2010 im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?**

Anteile in %



Insgesamt belegen die Antworten, dass die Unternehmen mehrheitlich einschätzen, dass das Schlimmste überstanden sei, ein spürbarer Aufschwung ist jedoch noch nicht zu erkennen. Das zeigt sich auch in den Beschäftigungs- und Investitionsabsichten. Der Anteil der Firmen, die 2010 ihr Personal aufstocken wollen, liegt mit 22% nur minimal über dem derjenigen, die einen Personalabbau planen (18%). Das gilt auch für die Investitionspläne (26:23). Dies bedeutet, dass von den befragten

Unternehmen in diesem Jahr noch kein spürbarer Wachstumsimpuls für die Investitions- und Arbeitskräftenachfrage ausgehen dürfte.

Differenziert man die Erwartungen nach Ländern, so lässt sich feststellen, dass die Einschätzung der konjunkturellen Lage und die Erwartungen für 2010 auch von der Stärke der Rezession 2009 geprägt wird. Die Unternehmen in Ungarn und den baltischen Ländern sind in den meisten Fragen spürbar weniger optimistisch als z.B. die Unternehmer in Polen, das ohne Wachstumsverluste durch die Krise gekommen ist. Bemerkenswert ist jedoch auch, dass die Länder des westlichen Balkan oft erstaunlich zuversichtlich für 2010 sind.

## Standortqualität

### Investitionsbedingungen

Eine allgemeingültige Bewertung der Standortqualität der Region MOE ist kaum möglich. Dennoch lassen sich einige grundlegende Muster und Trends ausmachen, die für die Mehrzahl der Länder der Region Gültigkeit haben. Die MOE-Umfrage untersucht regelmäßig eine Vielzahl von Faktoren, die für die Unternehmen bei ihren Standortentscheidungen von besonders großer Bedeutung sind. Die betrachteten 25 Faktoren bilden im Wesentlichen drei Bereiche ab:

- das wirtschaftspolitische Umfeld,
- das Markt- und Geschäftsumfeld,
- den Arbeitsmarkt.

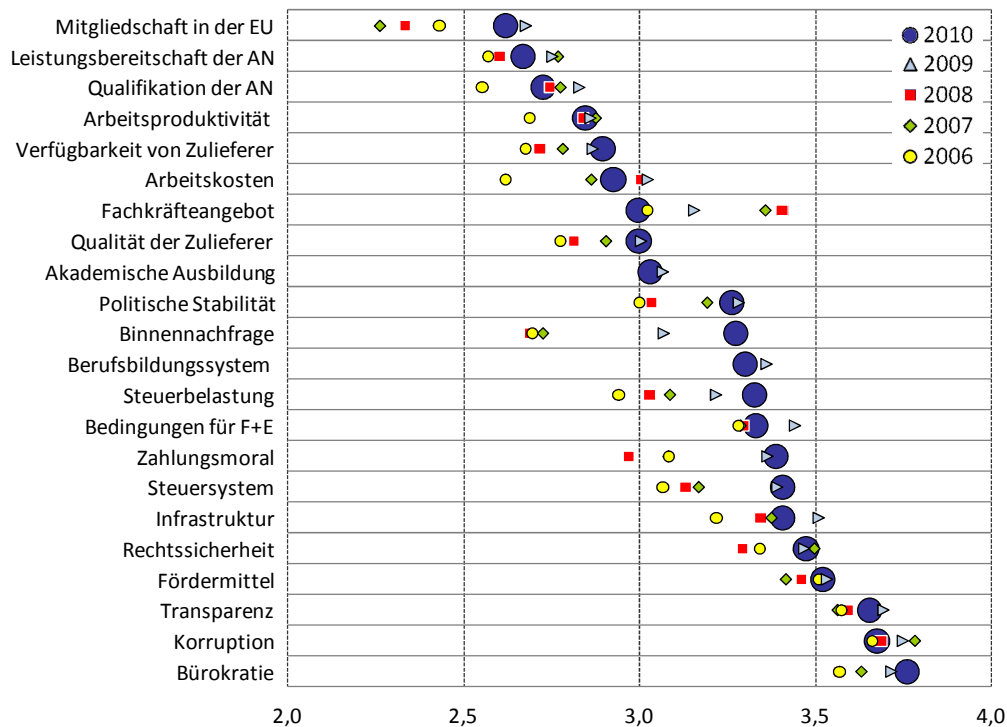
Bei der Beurteilung der **wichtigsten** Standortkriterien zeigt sich seit Beginn der gemeinsamen Umfrage 2006 eine ganz erstaunliche Konstanz: die Top-5 der wichtigsten von insgesamt 25 Faktoren sind seit 5 Jahren unverändert – und haben allenfalls untereinander die Plätze getauscht: Rechtssicherheit, Arbeitsproduktivität, Leistungsbereitschaft und Qualifikation der Arbeitnehmer und Zahlungsmoral. Die einzige gravierende Änderung 2010: die Mitgliedschaft in der EU, die bisher immer im Mittelfeld der Wichtigkeit rangierte, rückte auf Rang 5 vor, noch vor die Zahlungsmoral. Dies dürfte sehr stark mit der aktuellen Instabilität der internationalen Finanzmärkte zu tun haben: offensichtlich schreiben die Unternehmen der EU-Mitgliedschaft eine starke Sicherheitsfunktion zu.

Untersucht man, **wie zufrieden** die Unternehmen mit den tatsächlichen Investitionsbedingungen in ihrem Land sind, zeigen sich ebenfalls sehr stabile Muster. Erfreulich: zu den am besten beurteilten Faktoren gehören seit Jahren die Qualifikation, die Leistungsbereitschaft und die Arbeitsproduktivität der Mitarbeiter, also drei jener Faktoren, die als besonders wichtig erachtet werden. Ebenfalls überwiegend zufrieden ist man seit langem mit der Verfügbarkeit lokaler Zulieferern. Und auch bei den Arbeitskosten äußern sich die Firmen weitgehend zufrieden, in diesem Jahr sogar minimal besser als 2009. Allerdings lassen sich zwischen den einzelnen Ländern spürbare Unterschiede hinsichtlich der Angemessenheit der Arbeitskosten ausmachen. In Kroatien, Ungarn oder Slowenien liegt die Zufriedenheit deutlich unter dem regionalen Durchschnitt, in Estland und Lettland hingegen darüber.



**Abb. 9: Wie zufrieden sind Sie mit den genannten Standortfaktoren? [→ 18b]**

Durchschnittsnote aller Länder (1 = sehr zufrieden ... 5 = unzufrieden)



Am anderen, „unzufriedenen“ Ende der Skala finden sich leider ebenfalls immer wieder dieselben Faktoren. Mangelnde Effizienz der öffentlichen Verwaltung, Korruption und Kriminalität oder unzureichende Transparenz bei Ausschreibungen werden seit Jahren kritisiert, eine Verbesserung der Situation kann nicht verzeichnet werden. Besorgniserregend ist, dass die als besonders wichtig erachtete Rechtssicherheit in der Realität sehr kritische Noten bekommt, und erneut auf einem der hintersten Plätze rangiert.

Natürlich ist die konkrete Beurteilung einzelner Standortfaktoren von Land zu Land sehr unterschiedlich, und letztlich kommt es auf den **optimalen Mix** an. Dennoch fällt auf, dass in Estland, Polen, Serbien, Slowenien oder der Slowakei die meisten Faktoren eher besser beurteilt werden als im Durchschnitt der Region, in Bosnien-Herzegowina, Mazedonien oder Rumänien hingegen meist kritischer.

Zum anderen ist die Bandbreite der Bewertung einzelner Faktoren von Land zu Land sehr groß. Am deutlichsten trifft das auf das Thema Steuern zu, aber auch bei der politischen Stabilität oder dem Zustand der Infrastruktur gibt es große Unterschiede. Während z.B. Steuersystem und Steuerlast in Ungarn, Lettland, Litauen oder Rumänien deutlich schlechter bewertet werden als im MOE-Durchschnitt, bekommen sie in Estland oder der Slowakei ausgesprochen gute Noten. Auch bei der Infrastruktur, der Rechtssicherheit oder der politischen Stabilität gehen die Meinungen von Land zu Land teilweise sehr auseinander.

Relativ gering sind die Abweichungen hingegen bei Faktoren wie Leistungsbereitschaft, Verfügbarkeit von Fachkräften, Qualifikation, Arbeitskosten, Arbeitsproduktivität oder Verfügbarkeit von Zulieferern. Auch dies bestätigt die zuvor gemachte Feststellung, dass es gerade diese Bereiche sind, in denen die Region insgesamt im weltweiten Wettbewerb um Investitionen punkten kann.

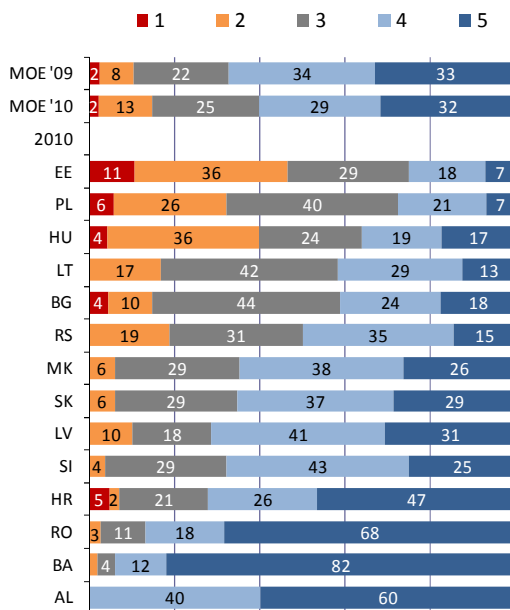
## Krisenmanagement: überzeugt nicht

Die von den nationalen Regierungen ergriffenen Maßnahmen zur Bewältigung der Wirtschafts- und Finanzkrise werden auch ca. eineinhalb Jahre nach Ausbruch der Krise mehrheitlich als unzureichend angesehen: gerade einmal jedes sechste Unternehmen sagte, die Schritte der Wirtschaftspolitik seien (sehr) zielführend und ausreichend. Die Einschätzung hat sich seit der letzten Umfrage nur unwesentlich verbessert, mit Ausnahme von Estland, Polen und Ungarn, wo eine deutlich größere Zustimmung zu den Maßnahmen der Regierung zu verzeichnen war als noch Anfang 2009.

Auffallend war jedoch in allen Ländern, dass die Firmen tatsächlich nur selten konkrete Hilfsangebote **in Anspruch genommen** haben: im MOE-Durchschnitt war es gerade einmal jedes 20. Unternehmen, und noch einmal 5% hatten zum Zeitpunkt der Umfrage eine Inanspruchnahme zumindest erwogen. Knapp 60% der Unternehmen haben hingegen keinerlei Hilfen in Anspruch genommen, während ein Drittel erklärte, die aufgeführten Hilfen wären bei ihnen nicht verfügbar, oder sie wüssten nichts von solchen Hilfen. Dies deutet darauf hin, dass in den untersuchten MOE-Ländern offensichtlich kaum auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Firmen zugeschnittene Hilfspakete verfügbar waren, oder, wie im Falle Ungarns, die Konditionen für deren Nutzung aus Sicht der Firmen nicht erfüllbar oder akzeptabel waren.

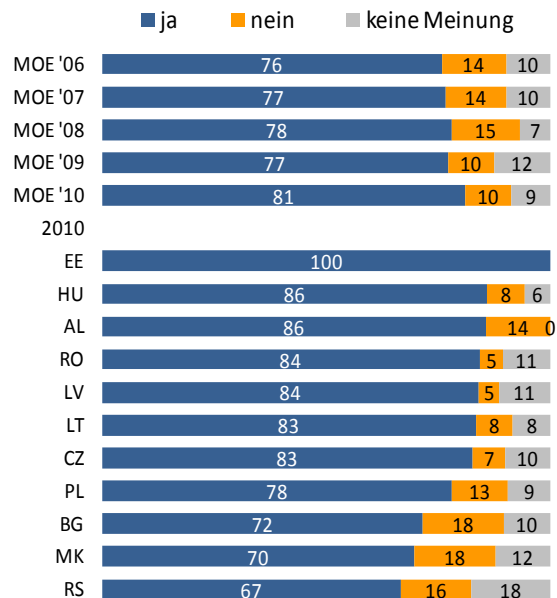
**Abb. 10: Zufriedenheit mit dem Krisenmanagement der Regierung [→ 24]**

Anteile in % (1 = sehr ... 5 = überhaupt nicht)



**Abb. 11: Ist die Einführung des Euro in Ihrem Land wünschenswert? [→ 22]**

Anteile in %



## Euroeinführung: gewünscht

Der Wunsch nach dem Euro ist Anfang 2010 ähnlich stark ausgeprägt wie vor einem Jahr. Im Durchschnitt der 11 Länder, wo danach gefragt wurde, befürworteten 81% der Firmen die Einführung der Gemeinschaftswährung – so viele wie noch in keiner Umfrage zuvor. Das gilt übrigens auch, wenn

man das Ergebnis für Estland vernachlässigt, wo mit 100% schon die Entscheidung der EU vom Mai 2010 vorweggenommen wurde.) Allerdings zeigt sich in Ländern wie Polen, Tschechien oder Ungarn ein Rückgang gegenüber den hohen Zustimmungsraten des vergangenen Jahres. Das dürfte vor allem darauf zurückzuführen sein, dass zum Zeitpunkt der Umfrage 2009 die Wechselkurse der drei Währungen historische Tiefststände erreicht hatten, während sie Anfang 2010 deutlich besser dastanden. Damit rückten wieder einige Überlegungen in den Vordergrund, die mögliche Wachstumseinbußen durch notwendige Konsolidierungsanstrengungen den Stabilitätsgewinnen durch die Euro-Einführung gegenüberstellen. Doch gerade angesichts der aktuellen Entwicklungen in Griechenland und der Eurozone ist damit zu rechnen, dass mittelfristig die Vorteile der Euro-Zugehörigkeit in allen untersuchten Ländern deutlich höher bewertet werden als mögliche Nachteile.

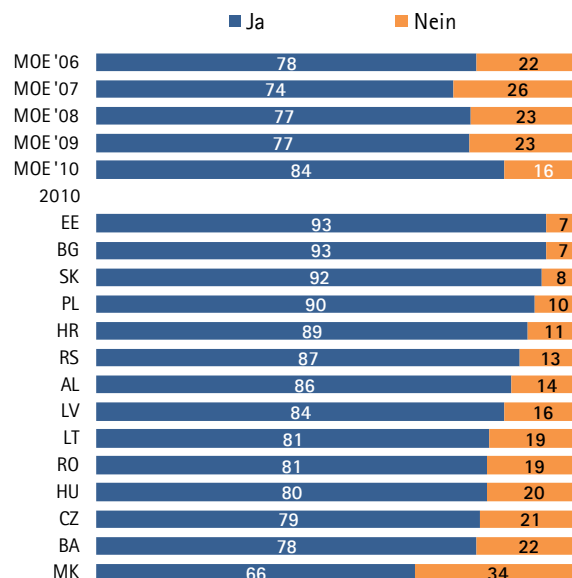
## Standortentscheidungen: klar bestätigt

Welche Schlussfolgerungen lassen sich jedoch aus der Einschätzung der konjunkturellen Lage und aus der Bewertung der zahlreichen Standortfaktoren auf die Attraktivität der Standorte insgesamt ziehen? Die Umfrage untersucht diese Frage aus zwei Perspektiven. Zum einen wird erfragt, ob Firmen im betreffenden Land sich – müssten sie erneut eine Investitionsentscheidung treffen – wieder für das derzeitige Land entscheiden würden. Zum anderen soll die Attraktivität alternativer Standorte beurteilt werden.

Hinsichtlich der ersten Frage sind die Ergebnisse eindeutig: Im Durchschnitt aller 14 Länder sagten in diesem Jahr **84%** aller Manager, dass sie **wieder** ihrem derzeitigen Sitzland den Vorzug geben würden. Das ist deutlich besser als 2009 (77%), und sogar der höchste Wert aller bisherigen fünf Umfragen.

**Abb. 12: Würden Sie heute dieses Land wieder als Investitionsstandort wählen? [→ 21]**

Anteile in %



Diese positive Einstellung zum eigenen Standort ist in den meisten Ländern ähnlich stark ausgeprägt: abgesehen von Mazedonien, wo 34% heute eher einen anderen Standort wählen würden, liegt die Zustimmungsraten in allen anderen Ländern bei rund 80% oder höher – in den Top 3 (Estland, Bulgarien und Slowakei) sogar über 90%. Diese Ergebnisse belegen, dass offensichtlich die geschäftlichen

Erwartungen insgesamt erfüllt werden, auch wenn es im unternehmerischen Alltag hier und da Kritikwürdiges gibt. Es zeigt aber auch, dass offensichtlich Firmen, die den Schritt ins Ausland wagen, ihre Entscheidungen gründlich vorbereiten und dadurch die Wahrscheinlichkeit von Enttäuschungen reduzieren.

## Ländervergleich: Tschechien bleibt Nr. 1

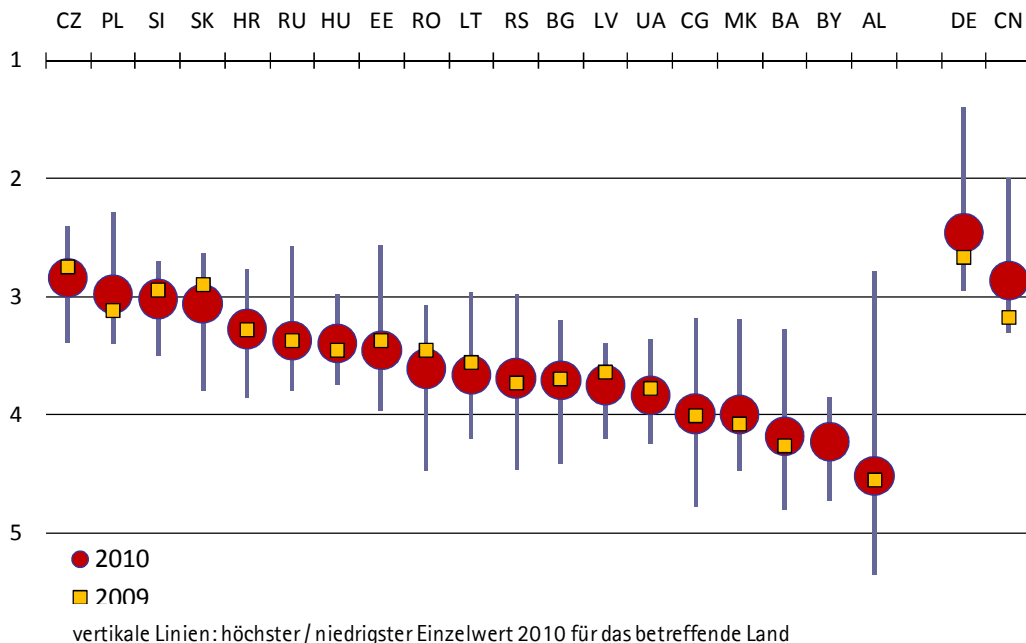
Spannend ist jedoch auch die Frage, wie die Attraktivität der einzelnen Ländern **von außen** eingeschätzt wird.

Überraschend ist dabei die Kontinuität der Einschätzung der verschiedenen Standorte: 9 der 19 zur Auswahl stehenden MOE-Länder kamen 2010 auf exakt denselben Platz wie im Vorjahr, bei den übrigen verschob sich die Platzierung um maximal zwei Ränge.

**An der Spitze** dieses Rankings hat sich 2010 gegenüber dem Vorjahr jedoch – fast – nichts geändert: Ungeschlagener Spitzenreiter seit fünf Jahren ist Tschechien. Der Aufsteiger des Jahres ist jedoch Polen, das von Rang 4 im Vorjahr nun auf Rang 2 der attraktivsten Standorte vorrückte. Offensichtlich hat die Resistenz der polnischen Wirtschaft gegen die globale Wirtschaftskrise auch zu einer Aufwertung des Standortes beigetragen. Auf den Plätzen 3 und 4 folgten Slowenien und die Slowakei, die schon in den vergangenen Umfragen regelmäßig die Plätze 2 und 3 unter sich ausgemacht hatten.

**Abb. 13: Wie bewerten Sie die Attraktivität der genannten Länder als Investitionsstandort? [→ 20]**

Durchschnitt der in allen Ländern vergebenen Noten für das betreffende Land\* (1=sehr attraktiv ... 6=nicht attraktiv)



\* In den Durchschnittswert für ein bestimmtes Land sind nur die Wertungen eingegangen, die in allen anderen Ländern abgegeben wurden, die Wertung aus dem eigenen Land wurden **nicht** berücksichtigt.

Russland hat in den vergangenen fünf Jahren kontinuierlich an Reputation gewonnen, und ist von Rang 13 in der Umfrage 2006 in diesem Jahr bereits auf Rang 6 vorgerückt.

*Ein interessantes Detail bietet der Vergleich der externen Beurteilung mit der „internen“ Meinung über das eigene Land: In fast ausnahmslos allen Fällen fällt die interne Beurteilung besser aus als die Bewertung von außen. Prinzipiell erscheint dies jedoch sehr rational, denn – wie zuvor gezeigt – würden ja die meisten auch heute wieder im derzeitigen Land investieren. Einzig in Slowenien ist man etwas bescheidener als nötig, und auch in Tschechien weicht die interne Note nur minimal von der externen ab.*

Quasi „außer Konkurrenz“ sollten die Teilnehmer übrigens auch die Attraktivität **Deutschlands** und **Chinas** als Investitionsstandort bewerten. 2006 wäre China mit seiner Note unter den (damals 18) MOE-Ländern auf den ersten Platz gekommen, Deutschland hingegen lediglich auf den 10. Die Beurteilung Deutschlands hat sich jedoch seitdem dramatisch verbessert: bereits 2009 stand Deutschland auf Rang 1, und konnte diesen Platz auch 2010 verteidigen. China war zwischenzeitlich auf den 8. Rang abgerutscht (2008), konnte sich aber seitdem wieder verbessern und wäre in diesem Jahr immerhin die Nr. 3 unter den MOE-Ländern.

## Anhang

### Befragungszeitraum

12. Februar bis 10. März 2010

Die Umfrage basiert auf einem schriftlichen Fragenbogen, der von mehr als 90% der Teilnehmer online ausgefüllt wurde. Einige wenige offline-Antworten wurden manuell zu den online-Daten hinzugefügt. Die Auswertung erfolgte strikt anonymisiert.

### Teilnehmer

Die MOE-Umfrage 2010 wurde in 15 Ländern der Region durchgeführt. Die Antworten von 974 Teilnehmern sind in die Auswertung eingegangen.

#### Teilnehmer nach Ländern

Anzahl

Land		2010	2009	2008	2007	2006
AL	Albanien	7	14	::	::	::
BA	Bosnien-Herzegowina	57	65	40	43	61
BG	Bulgarien	72	57	62	63	33
CZ	Tschechien	125	121	118	123	104
EE	Estland	28	36	18	13	23
HR	Kroatien	50	43	56	45	68
HU	Ungarn	182	143	179	177	206
LT	Litauen	24	29	21	34	44
LV	Lettland	50	53	43	65	43
MK	Mazedonien	35	36	43	54	34
PL	Polen	99	173	56	84	165
RO	Rumänien	42	53	49	66	55
RS	Serbien	59	18	34	67	34
SI	Slowenien	30	32	::	::	25
SK	Slowakei	114	70	95	94	83
<b>Alle Firmen</b>		<b>974</b>	943	814	928	978

Die ganz überwiegende Zahl der Unternehmen, nämlich 81% gehörten mit weniger als 250 Mitarbeitern zum Mittelstand. Unter den Wirtschaftszweigen war der Dienstleistungssektor einschließlich des Handels mit etwa zwei Dritteln vertreten, was die Wirtschaftsstruktur der untersuchten Länder gut abbildet. Ein gutes Drittel der Teilnehmer erwirtschaftet 40% oder mehr seines Umsatzes im Export.

**Teilnehmer nach Branchenzugehörigkeit***Anteil in %, Mehrfachnennungen möglich*

Sektor	2010	2009
Verarbeitendes Gewerbe	<b>29,5</b>	26,4
Energie- und Wasserversorgung	<b>4,3</b>	3,9
Bauwirtschaft	<b>10,9</b>	9,1
Handel	<b>26,0</b>	21,4
Dienstleistungssektor	<b>43,1</b>	39,2

**Teilnehmer nach Unternehmensgröße***Anteil in %*

Zahl der Mitarbeiter	2010	2009
1-9	<b>24,1</b>	21,5
10-49	<b>31,5</b>	28,2
50-249	<b>25,3</b>	29,2
250 oder mehr	<b>19,1</b>	21,1

**Teilnehmer nach Exportorientierung***Anteil in %*

Anteil der Exporte am Gesamtumsatz	2010	2009
0-20%	51,5	54,6
20-40%	8,7	9,8
40-60%	6,8	9,3
60-80%	8,9	7,8
80-100%	20,9	18,5

## MOE – Volkswirtschaftliche Kennzahlen\*

	Ein- wohner	Bruttoinlandsprodukt			Inflation <sup>2</sup>	Brutto- löhne	Arbeitsl.- rate	Budget- saldo	Leistungs- bilanz	FDI inward	Export	Import	Deutsche FDI <sup>3</sup>
	Mio.	Mrd. EUR	EUR je EW	% z.Vj.	% z.Vj.	EUR/ Monat	%	% des BIP	% des BIP	% des BIP	Mrd. Euro	Mrd. Euro	Mrd. EUR
<b>Albanien<sup>1</sup></b>	3.2	7,9	2.491	::	3,1	260	13,2	::	-11,0	::	::	::	::
<b>Bosnien-H.</b>	3.9	12.1	3 159	-0.4	-0.4	616	41.5	-52.0	-7.6	2.9	2.9	6.4	143
<b>Bulgarien</b>	7.6	33.9	4 479	-5.0	2.8	302	9.1	-0.8	-9.4	9.8	10.8	15.0	1 473
<b>Estland</b>	1.3	13.3	9 969	-14.1	-0.1	781	13.8	-2.8	4.7	1.1	6.4	7.0	444
<b>Kroatien</b>	4.4	45.4	10 245	-5.8	2.4	1 050	9.4	-3.9	-5.2	2.4	7.7	15.2	2 214
<b>Lettland</b>	2.3	18.8	8 357	-18.0	3.6	655	17.3	-8.6	9.4	0.4	4.9	6.4	461
<b>Litauen</b>	3.4	26.7	7 971	-15.0	4.5	625	13.5	-9.1	3.2	0.3	11.1	12.1	1 028
<b>Mazedonien</b>	2.0	5,8 <sup>1</sup>	2.819 <sup>1</sup>	::	-0.4	392 <sup>1</sup>	34,9 <sup>1</sup>	::	-7,2 <sup>1</sup>	::	::	::	29
<b>Montenegro</b>	0.6	2,8 <sup>1</sup>	4.280 <sup>1</sup>	3.6	::	::	11.3	::	::	::	0.3	1.3	::
<b>Polen</b>	38.2	310.5	8 134	1.7	3.5	834	11.0	-7.2	-1.6	2.7	100.4	104.5	19 836
<b>Rumänien</b>	21.3	115.9	5 439	-7.1	5.6	326	6.3	-7.4	-4.4	4.2	26.9	33.9	4 974
<b>Russland</b>	141.3	884.6	6 260	-7.9	11.7	420	8.4	-8.4	3.8	2.4	241.3	143.9	13 098
<b>Serbien</b>	7.3	30.5	4 170	-3.0	8.4	470	16.1	-4.2	-5.7	4.5	5.8	11.0	1 113
<b>Slowakei</b>	5.4	63.3	11 722	-4.7	1.6	745	12.1	-6.0	-3.5	-0.3	44.5	45.8	8 734
<b>Slowenien</b>	2.0	34.9	17 105	-7.8	0.9	1 439	5.9	-5.6	-1.0	-1.9	15.3	16.0	1 088
<b>Tschechien</b>	10.5	137.2	13 074	-4.2	1.0	892	8.1	-6.6	-1.0	1.4	89.3	83.1	22 016
<b>Ukraine</b>	46.1	81.4	1 766	-15.1	16.0	170	10.5	-11.3	-1.7	3.9	28.2	31.6	8 557
<b>Ungarn</b>	10.0	93.1	9 275	-6.3	4.2	715	9.8	-3.9	0.2	2.1	59.1	54.7	17 001

\* Alle Angaben für 2009, soweit nicht anders angegeben  
1 2007.

2 Verbraucherpreise, Jahresdurchschnitt.

3 mittelbare und unmittelbare Beteiligungen, Stand Ende 2008

Quellen: Unicredit Bank, Bundesbank, IMF, Eurostat, AHK Mazedonien



## Detaillierte Umfrageergebnisse

### Fragen 1.-17. Konjunkturklima

**Salden** (in Prozentpunkten) aus positiven (z.B. „gut“, „besser“, „höher“) und negativen („schlecht“, „schlechter“, „geringer“) Antworten auf die betreffende Frage.

Beispiel: 35% positive und 45% negative Antworten ergeben einen Saldo von -10. Ein Saldo von 0 zeigt eine gleich große Anzahl von positiven und negativen Antworten an.

	Alle Länder					Umfrageland 2010					
	2006	2007	2008	2009	2010	AL	BA	BG	CZ	EE	HR
1. Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Wirtschaftslage in Ihrem Land?	11	21	15	-55	<b>-50</b>	-14	-73	-41	-54	-39	-87
2. Wie beurteilen Sie die Aussichten für die Volkswirtschaft für 2010 gegenüber 2009?	33	38	7	-76	<b>-11</b>	-29	-40	-4	-35	14	-55
3. Wie wird sich die Situation in Ihrer Branche 2010 gegenüber 2009 entwickeln?	39	37	21	-57	<b>1</b>	-14	-2	14	-10	21	-43
4. Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Geschäftslage Ihres Unternehmens?	49	54	52	9	<b>10</b>	29	2	12	-3	19	-13
5. Wie wird sich die Geschäftslage Ihres Unternehmens 2010 gegenüber 2009 entwickeln?	55	58	50	-28	<b>25</b>	0	30	33	18	46	-9
6. Wie haben sich Ihre Umsätze 2009 gegenüber 2008 entwickelt? *	58	67	67	52	<b>-30</b>	-14	-39	-43	-47	-36	-11
7. Wie werden sich Ihre Umsätze 2010 gegenüber 2009 entwickeln?	66	64	68	-22	<b>24</b>	0	29	33	13	26	-11
8. Wie wird sich die Zahl Ihrer Beschäftigten 2010 gegenüber 2009 entwickeln?	33	36	41	-16	<b>4</b>	-14	-2	1	-11	14	-9
9. Wie haben sich Ihre Investitionsausgaben 2009 gegenüber 2008 entwickelt?	38	43	48	31	<b>-23</b>	-14	-11	-15	-43	-33	-19
10. Wie werden sich Ihre Investitionsausgaben 2010 gegenüber 2009 entwickeln?	41	34	36	-33	<b>3</b>	0	2	10	-1	11	-19
11. Wie werden sich Ihre Lohnkosten 2010 im Vergleich zu den sonstigen Kosten entwickeln?	14	15	55	-4	<b>1</b>	14	2	10	-7	-32	-2
12. Wie hat sich Ihr Gewinn vor Steuern 2009 gegenüber 2008 entwickelt? *	36	39	41	16	<b>-30</b>	-43	-32	-19	-47	-52	-22
13. Wie wird sich Ihr Gewinn vor Steuern 2010 gegenüber 2009 entwickeln?	39	37	43	-29	<b>11</b>	-33	20	16	-7	25	-4
14. Wie hat sich Ihr Exportabsatz 2009 gegenüber 2008 entwickelt?*	::	::	31	17	<b>-11</b>	25	-17	-4	-29	-8	-19
15. Wie wird sich Ihr Exportabsatz 2010 gegenüber 2009 entwickeln? *	::	::	37	-17	<b>21</b>	33	15	33	-3	38	-18
16. Wie haben sich Ihre Exporte nach Deutschland 2009 gegenüber 2008 entwickelt? *	::	::	::	6	<b>-15</b>	0	-18	-19	-33	-13	-17
17. Wie werden sich Ihre Exporte nach Deutschland 2010 gegenüber 2009 entwickeln? *	::	::	::	-16	<b>12</b>	0	18	30	7	25	-14

\* auf Basis nationale Währung

**Forts.: 1.-17. Konjunkturklima**

Salden aus positiven und negativen Antworten, in Prozentpunkten

	Alle Länder	Forts.: Umfrageland 2010								
	2010	HU	LT	LV	MK	PL	RO	RS	SI	SK
1. Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Wirtschaftslage in Ihrem Land?	<b>-50</b>	-60	-58	-83	-63	24	-54	-62	-55	-25
2. Wie beurteilen Sie die Aussichten für die Volkswirtschaft für 2010 gegenüber 2009?	<b>-11</b>	-12	4	-27	-18	43	-5	-9	0	11
3. Wie wird sich die Situation in Ihrer Branche 2010 gegenüber 2009 entwickeln?	<b>1</b>	-2	-8	8	-3	24	0	-2	18	7
4. Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Geschäftslage Ihres Unternehmens?	<b>10</b>	-8	4	6	21	40	-7	21	10	16
5. Wie wird sich die Geschäftslage Ihres Unternehmens 2010 gegenüber 2009 entwickeln?	<b>25</b>	14	13	29	32	42	24	33	40	22
6. Wie haben sich Ihre Umsätze 2009 gegenüber 2008 entwickelt? *	<b>-30</b>	-43	-48	-43	-21	-12	-22	16	-43	-46
7. Wie werden sich Ihre Umsätze 2010 gegenüber 2009 entwickeln?	<b>24</b>	18	13	19	32	52	27	41	43	20
8. Wie wird sich die Zahl Ihrer Beschäftigten 2010 gegenüber 2009 entwickeln?	<b>4</b>	-3	-8	-8	26	22	8	22	14	5
9. Wie haben sich Ihre Investitionsausgaben 2009 gegenüber 2008 entwickelt?	<b>-23</b>	-26	-50	-23	3	-10	-22	-35	-17	-32
10. Wie werden sich Ihre Investitionsausgaben 2010 gegenüber 2009 entwickeln?	<b>3</b>	-16	-13	0	15	20	-5	27	13	-4
11. Wie werden sich Ihre Lohnkosten 2010 im Vergleich zu den sonstigen Kosten entwickeln?	<b>1</b>	-2	-25	-63	18	24	0	29	40	11
12. Wie hat sich Ihr Gewinn vor Steuern 2009 gegenüber 2008 entwickelt? *	<b>-30</b>	-35	-35	-42	-15	-14	-50	5	-20	-26
13. Wie wird sich Ihr Gewinn vor Steuern 2010 gegenüber 2009 entwickeln?	<b>11</b>	16	0	-6	21	36	10	25	37	4
14. Wie hat sich Ihr Exportabsatz 2009 gegenüber 2008 entwickelt?*	<b>-11</b>	-31	7	-8	-27	-16	-6	-2	0	-35
15. Wie wird sich Ihr Exportabsatz 2010 gegenüber 2009 entwickeln? *	<b>21</b>	12	31	24	37	17	19	39	36	7
16. Wie haben sich Ihre Exporte nach Deutschland 2009 gegenüber 2008 entwickelt? *	<b>-15</b>	-26	15	-12	-30	-7	-14	-20	0	-30
17. Wie werden sich Ihre Exporte nach Deutschland 2010 gegenüber 2009 entwickeln? *	<b>12</b>	10	23	4	-6	5	14	17	36	6

\* auf Basis nationale Währung

**Frage 18a: Standortfaktoren - Wichtigkeit****Wie wichtig sind Ihnen bei einer Investitionsentscheidung die genannten Standortfaktoren?***Durchschnitte der abgegebenen Noten (Bewertungsskala: 1=sehr wichtig ... 5=unwichtig)*

		2006	2007	2008	2009	2010	2010															
		alle Länder					AL	BA	BG	CZ	EE	HR	HU	LT	LV	MK	PL	RO	RS	SI	SK	
1	Mitgliedschaft in der EU	1.84	1.88	1.71	1.80	<b>1,67</b>	2,00	1,72	1,78	1,89	1,33	1,71	1,86	1,46	1,96	1,34	1,60	1,59	1,70	1,57	1,50	
2	Effiziente öffentliche Verwaltung	1.86	1.94	1.74	1.86	<b>1,77</b>	1,86	1,35	2,25	2,13	1,37	1,63	1,70	1,65	1,87	1,16	2,04	1,85	1,39	2,23	2,05	
3	Steuersystem und -verwaltung	1.64	1.80	1.62	1.76	<b>1,72</b>	1,86	1,38	2,09	2,03	1,37	1,58	1,64	1,52	1,74	1,55	1,95	1,97	1,43	1,87	1,78	
4	Steuerbelastung	1.63	1.73	1.64	1.69	<b>1,69</b>	2,29	1,41	1,99	2,04	1,44	1,56	1,59	1,33	1,83	1,39	1,91	1,95	1,49	1,50	1,65	
5	Staatliche und EU-Fördermittel	2.58	2.60	2.72	2.49	<b>2,41</b>	2,17	1,91	2,56	2,66	2,44	2,33	2,31	2,52	3,02	1,77	2,48	2,61	2,44	2,30	2,64	
6	öffentliche Infrastruktur	1.92	2.07	1.96	2.04	<b>1,89</b>	1,57	1,37	2,36	2,15	2,07	1,91	2,07	1,57	2,13	1,68	2,00	1,69	1,75	1,87	2,15	
7	Rechtssicherheit	1.53	1.63	1.47	1.58	<b>1,54</b>	1,43	1,33	2,20	1,81	1,78	1,31	1,54	1,39	1,66	1,13	1,73	1,49	1,09	1,60	1,60	
8	Transparenz bei Ausschreibungen	2.18	2.34	2.29	2.16	<b>2,16</b>	1,43	1,72	2,78	2,49	2,15	1,93	2,28	2,09	2,55	1,74	2,31	2,42	1,70	2,47	2,27	
9	Wirtschaftspol. Berechenbarkeit	1.68	1.90	1.72	1.78	::	::	::	::	::	::	::	::	::	::	::	::	::	::	::	2,13	::
10	Bedingungen für F+E	2.47	2.68	2.59	2.54	<b>2,60</b>	2,71	2,06	3,06	2,59	2,26	2,25	2,48	2,68	3,34	2,17	2,59	3,00	2,57	2,50	2,67	
11	Politische Stabilität	1.67	1.79	1.68	1.74	<b>1,73</b>	1,71	1,26	1,91	1,94	1,67	1,60	1,82	1,65	1,98	1,27	2,17	1,87	1,45	1,87	1,71	
12	Korruption, Kriminalität	1.65	1.73	1.68	1.70	<b>1,72</b>	1,43	1,31	2,11	2,05	1,85	1,51	1,75	1,65	2,00	1,26	1,92	1,62	1,45	2,07	1,77	
13	Verfügbarkeit lokaler Zulieferer	2.10	2.13	2.16	2.29	<b>2,35</b>	2,43	2,06	2,71	2,51	2,63	2,00	2,17	2,35	2,49	2,17	2,38	2,21	2,20	2,60	2,35	
14	Qualität lokaler Zulieferer	1.87	1.94	1.88	2.08	<b>2,19</b>	2,57	1,77	2,68	2,28	2,52	1,81	1,98	2,26	2,26	1,97	2,20	2,12	1,93	2,33	2,17	
15	Zahlungsmoral	1.52	1.61	1.59	1.65	<b>1,69</b>	2,00	1,52	2,34	1,79	2,00	1,27	1,64	1,33	1,85	1,48	1,70	1,74	1,40	1,60	1,69	
16	Binnennachfrage	1.75	1.78	1.81	1.89	<b>2,02</b>	1,57	1,70	2,59	2,19	2,59	1,57	2,20	1,91	2,11	1,97	1,74	2,05	1,72	2,17	2,21	
17	Exportnachfrage in der Region	2.27	2.40	2.35	2.34	<b>2,48</b>	2,50	2,39	2,85	2,67	2,59	1,88	2,61	2,57	2,78	1,72	2,68	2,76	1,87	2,57	2,77	
18	Arbeitskosten	1.66	1.63	1.65	1.77	<b>1,80</b>	2,00	1,65	2,29	1,97	1,73	1,57	1,74	1,61	1,94	1,58	1,86	1,77	1,81	1,57	1,91	
19	Arbeitsproduktivität	1.53	1.52	1.43	1.57	<b>1,56</b>	1,71	1,44	2,15	1,76	1,59	1,27	1,65	1,30	1,69	1,26	1,51	1,56	1,49	1,33	1,63	
20	Leistungsbereitschaft der AN	1.52	1.53	1.47	1.57	<b>1,55</b>	1,71	1,42	2,09	1,69	1,67	1,30	1,60	1,48	1,62	1,32	1,48	1,67	1,32	1,37	1,52	
21	Flexibilität des Arbeitsrechts	1.91	1.93	1.85	1.94	<b>1,92</b>	2,17	1,66	2,48	2,00	1,81	1,80	2,12	1,52	2,22	1,58	1,92	1,85	1,89	1,90	1,82	
22	Qualifikation der AN	1.55	1.63	1.58	1.64	<b>1,63</b>	1,57	1,41	2,00	1,84	1,59	1,48	1,69	1,70	1,62	1,55	1,67	1,74	1,52	1,47	1,60	
23	Verfügbarkeit von Fachkräften	1.67	1.68	1.64	1.72	<b>1,74</b>	1,43	1,44	2,09	2,03	1,78	1,66	1,74	2,00	1,98	1,39	1,73	1,87	1,57	1,57	1,78	
24	Berufsbildungssystem	::	::	::	1.97	<b>1,96</b>	1,43	1,58	2,42	2,21	2,11	1,59	1,92	1,96	2,28	1,61	2,03	2,05	1,95	2,27	1,97	
25	Akademische Ausbildung	::	::	::	2.02	<b>1,96</b>	1,83	1,50	2,43	2,30	1,96	1,79	1,95	2,00	2,29	1,53	1,90	2,10	1,71	2,17	1,99	

**Frage 18b: Standortfaktoren - Zufriedenheit****Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig mit den genannten Standortfaktoren?***Durchschnitte der abgegebenen Noten (Bewertungsskala: 1=sehr zufrieden ... 5=unzufrieden)*

		2006	2007	2008	2009	2010	Umfrageland 2010															
		alle Länder					AL	BA	BG	CZ	EE	HR	HU	LT	LV	MK	PL	RO	RS	SI	SK	
1	Mitgliedschaft in der EU	2.43	2.26	2.33	2.68	<b>2,62</b>	3,14	3,90	2,40	2,55	1,65	3,25	2,57	2,17	2,46	3,69	1,87	2,82	2,89	2,03	1,89	
2	Effiziente öffentliche Verwaltung	3.57	3.63	3.57	3.72	<b>3,76</b>	3,86	4,17	3,70	3,82	2,65	3,91	4,00	3,87	4,22	4,07	3,52	4,03	3,91	3,03	3,67	
3	Steuersystem und –verwaltung	3.07	3.17	3.13	3.39	<b>3,41</b>	3,29	3,42	3,05	3,45	1,92	3,84	4,12	3,91	3,96	3,10	3,47	4,05	3,20	3,57	2,73	
4	Steuerbelastung	2.94	3.08	3.03	3.22	<b>3,33</b>	3,43	3,65	2,32	3,36	2,40	3,98	4,21	3,79	3,64	3,23	3,33	3,18	2,89	3,77	2,71	
5	Staatliche und EU-Fördermittel	3.51	3.41	3.46	3.53	<b>3,52</b>	3,33	4,15	3,67	3,55	2,76	3,62	3,36	3,33	3,54	3,71	3,07	3,94	3,43	3,60	3,74	
6	öffentliche Infrastruktur	3.22	3.37	3.34	3.51	<b>3,41</b>	3,71	3,96	3,97	3,24	2,50	2,84	3,28	3,00	3,22	3,67	3,58	4,31	4,00	2,60	3,24	
7	Rechtssicherheit	3.34	3.50	3.29	3.47	<b>3,47</b>	3,86	3,90	3,72	3,63	2,58	3,62	3,39	2,91	3,85	3,63	3,24	4,11	3,52	2,53	3,61	
8	Transparenz bei Ausschreibungen	3.57	3.56	3.59	3.69	<b>3,65</b>	2,86	3,67	3,88	4,16	3,24	3,76	3,90	3,57	3,80	3,72	3,28	3,94	3,72	3,17	4,15	
9	Wirtschaftspol. Berechenbarkeit	3.66	3.78	3.69	3.75	::	::	::	::	::	::	::	::	::	::	::	::	::	::	::	2,97	::
10	Bedingungen für F+E	3.10	3.34	3.30	3.68	<b>3,33</b>	3,71	3,93	3,55	3,25	2,62	3,33	3,25	3,16	3,31	3,48	3,07	3,34	3,41	3,03	3,49	
11	Politische Stabilität	3.28	3.29	3.30	3.44	<b>3,26</b>	3,57	4,27	2,63	3,97	2,40	2,80	3,53	3,13	3,44	3,42	2,70	3,97	3,02	3,07	3,00	
12	Korruption, Kriminalität	3.00	3.19	3.03	3.28	<b>3,67</b>	3,29	4,23	3,44	4,18	2,84	3,49	4,11	3,91	3,91	3,73	3,22	4,05	3,59	3,07	4,05	
13	Verfügbarkeit lokaler Zulieferer	2.68	2.78	2.72	2.87	<b>2,89</b>	3,29	3,20	3,05	2,89	2,56	2,93	2,71	2,87	2,74	2,94	2,49	3,21	3,19	2,60	2,75	
14	Qualität lokaler Zulieferer	2.78	2.90	2.81	3.00	<b>3,00</b>	3,43	3,24	3,37	2,97	2,68	2,88	2,79	3,00	2,76	3,07	2,57	3,49	3,23	2,63	2,84	
15	Zahlungsmoral	3.08	3.08	2.97	3.36	<b>3,39</b>	3,14	3,69	3,56	3,37	2,76	4,14	3,42	3,46	3,35	3,57	3,05	3,45	3,64	3,07	3,16	
16	Binnennachfrage	2.69	2.72	2.69	3.07	<b>3,27</b>	3,14	3,19	3,68	3,32	3,46	3,27	3,43	3,43	3,52	3,34	2,64	3,41	3,12	2,97	3,19	
17	Expornachfrage in der Region	2.88	2.92	2.84	3.09	<b>3,10</b>	3,17	3,51	3,28	3,07	3,08	3,15	3,11	2,81	3,28	3,17	2,70	3,35	2,98	2,77	3,07	
18	Arbeitskosten	2.62	2.86	3.00	3.02	<b>2,93</b>	2,67	3,15	2,69	3,03	2,62	3,48	3,33	2,96	2,52	3,00	2,65	3,00	2,83	3,30	2,67	
19	Arbeitsproduktivität	2.69	2.87	2.84	2.86	<b>2,85</b>	3,14	2,60	3,26	2,99	2,69	2,75	2,76	3,00	2,89	3,10	2,49	3,14	2,47	2,73	2,66	
20	Leistungsbereitschaft der AN	2.57	2.77	2.60	2.75	<b>2,67</b>	3,00	2,60	2,97	2,90	2,50	2,57	2,58	2,65	2,65	2,87	2,38	2,72	2,43	2,67	2,53	
21	Flexibilität des Arbeitsrechts	3.04	3.21	3.24	3.32	<b>3,25</b>	3,00	3,21	3,21	3,55	2,52	3,26	3,24	3,87	3,31	3,23	3,34	3,69	3,08	3,00	3,20	
22	Qualifikation der AN	2.55	2.77	2.75	2.83	<b>2,72</b>	3,00	2,73	3,16	2,86	2,64	2,61	2,57	2,61	2,71	3,20	2,33	3,00	2,54	2,23	2,67	
23	Verfügbarkeit von Fachkräften	3.02	3.36	3.40	3.16	<b>3,00</b>	3,43	3,19	3,43	3,12	2,92	2,73	2,94	2,82	2,78	3,17	2,74	3,28	2,72	2,70	2,99	
24	Berufsbildungssystem	::	::	::	3.36	<b>3,30</b>	3,57	3,38	3,62	3,30	3,20	3,09	3,19	3,14	3,44	3,43	3,11	3,89	2,94	2,93	3,23	
25	Akademische Ausbildung	::	::	::	3.07	<b>3,03</b>	3,71	3,21	3,39	3,03	2,50	2,85	2,86	2,73	3,05	3,33	2,64	3,54	2,69	2,73	3,18	

**Frage 20. Wie attraktiv sind die genannten Länder als Investitionsstandort?**

Durchschnitte der abgegebenen Noten (Bewertungsskala: 1=sehr attraktiv ... 6=nicht attraktiv)

Bewertetes Land ▼		Alle Länder*					Umfrageland 2010														
		2006	2007	2008	2009	2010	AL	BA	BG	CZ	EE	HR	HU	LT	LV	MK	PL	RO	RS	SI	SK
AL	Albanien	::	4.47	4.47	4.55	<b>4,52</b>	3,29	4,00	4,36	4,83	5,35	3,62	4,73	4,86	5,21	2,78	4,76	5,26	3,98	4,60	4,88
BA	Bosnien-Herzeg.	::	4.05	4.10	4.26	<b>4,18</b>	4,80	3,25	4,00	4,27	4,76	3,28	4,13	4,50	4,58	3,61	4,11	4,43	3,48	4,50	4,03
BG	Bulgarien	3.32	3.14	3.15	3.69	<b>3,71</b>	3,20	3,78	2,44	3,84	4,41	3,42	3,92	3,64	3,94	3,52	3,77	3,64	3,27	4,00	3,54
BY	Weißrussland	::	::	::	::	<b>4,22</b>	4,40	4,14	4,11	4,72	4,33	3,87	4,67	3,93	3,85	4,09	4,19	4,52	3,93	::	4,39
CG	Montenegro	::	3.85	3.78	4.01	<b>3,99</b>	3,60	3,53	3,95	4,37	4,56	3,18	4,17	4,00	4,79	3,21	4,25	4,22	3,53	4,50	4,00
CZ	Tschechien	2.47	2.55	2.50	2.74	<b>2,84</b>	2,40	2,96	3,16	2,72	2,75	2,95	2,71	2,57	3,09	3,26	2,49	3,17	2,44	3,39	2,47
EE	Estland	2.62	2.84	2.79	3.37	<b>3,45</b>	3,60	3,68	3,74	3,85	2,30	3,40	3,32	2,56	2,71	3,43	3,35	3,96	3,47	3,94	3,28
HR	Kroatien	3.13	2.95	2.97	3.28	<b>3,27</b>	3,20	2,95	3,33	3,52	3,50	2,85	3,03	3,57	3,85	3,00	3,23	3,26	2,77	3,37	3,23
HU	Ungarn	2.64	2.95	2.79	3.45	<b>3,39</b>	3,60	3,22	3,40	3,75	3,41	3,24	2,83	3,36	3,53	3,65	3,08	3,46	2,98	3,44	3,39
LT	Litauen	2.67	2.93	2.85	3.56	<b>3,66</b>	4,20	3,78	3,73	4,02	3,42	3,46	3,59	3,31	2,97	3,77	3,31	4,19	3,45	3,89	3,48
LV	Lettland	2.74	2.87	2.84	3.63	<b>3,75</b>	4,20	3,88	3,80	4,02	3,83	3,46	3,63	3,63	2,57	3,64	3,48	4,14	3,39	3,89	3,49
MK	Mazedonien	::	3.98	3.78	4.08	<b>4,00</b>	4,00	3,61	3,75	4,43	4,38	3,18	4,17	4,07	4,47	2,72	3,88	4,24	3,62	4,10	4,07
PL	Polen	2.75	2.98	2.71	3.12	<b>2,97</b>	3,40	3,30	2,96	2,96	3,00	2,97	2,68	2,29	3,21	3,35	1,95	2,83	2,64	3,39	2,67
RO	Rumänien	3.40	3.12	2.90	3.45	<b>3,61</b>	4,00	3,90	3,30	3,75	4,47	3,26	3,12	3,50	4,06	3,61	3,15	2,87	3,08	4,17	3,14
RS	Serbien	4.00	3.76	3.63	3.73	<b>3,69</b>	4,00	3,34	3,35	4,16	4,24	2,97	3,81	4,07	4,45	3,04	3,80	3,43	2,45	3,45	3,52
RU	Russland	3.51	3.17	2.92	3.38	<b>3,37</b>	3,80	3,31	3,23	3,47	3,78	3,03	3,74	2,92	3,64	3,17	3,30	3,75	2,57	3,61	3,25
SI	Slowenien	2.59	2.63	2.60	2.95	<b>3,02</b>	3,00	3,16	2,87	3,14	2,94	3,08	2,81	2,86	3,50	2,91	3,05	3,48	2,76	3,15	2,70
SK	Slowakei	2.59	2.69	2.69	2.90	<b>3,06</b>	3,80	3,12	2,89	2,63	3,06	2,82	2,86	2,79	3,41	3,48	2,67	3,08	2,66	3,61	2,19
UA	Ukraine	3.25	3.38	3.18	3.77	<b>3,84</b>	4,00	3,93	3,91	4,01	3,61	3,36	4,24	3,36	3,88	3,87	3,89	3,87	3,64	4,06	3,91
CN	China	2.43	2.72	2.82	3.18	<b>2,86</b>	2,00	2,74	3,09	2,80	3,12	2,78	3,03	3,07	3,15	3,30	2,51	3,12	2,73	::	2,60
DE	Deutschland	3.12	2.75	2.63	2.67	<b>2,46</b>	1,40	2,13	2,86	2,63	2,12	2,51	2,47	1,94	2,73	2,48	2,69	2,80	2,44	2,94	2,79

\* ohne die Bewertung für das jeweils eigene Land (orange markiert)

**Frage 21. Würden Sie heute wieder Ihren jetzigen Standort als Investitionsstandort wählen?**

Anteile in %

	2010		2009		2008		2007		2006	
	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
<b>Alle Länder</b>	<b>84,2</b>	<b>15,8</b>	<b>76,9</b>	<b>23,1</b>	<b>77,3</b>	<b>22,7</b>	<b>73,7</b>	<b>26,3</b>	<b>78,3</b>	<b>21,7</b>
AL	85,7	14,3	85,7	14,3	::	::	::	::	::	::
BA	78,4	21,6	85,0	15,0	::	::	::	::	::	::
BG	92,8	7,2	76,9	23,1	83,9	16,1	88,0	12,0	84,0	16,0
CZ	79,1	20,9	81,7	18,3	80,7	19,3	83,2	16,8	71,0	29,0
EE	92,9	7,1	80,6	19,4	78,6	21,4	55,6	44,4	91,0	9,0
HR	88,9	11,1	73,3	26,7	::	::	57,9	42,1	87,0	13,0
HU	80,5	19,5	80,4	19,6	73,1	26,9	74,8	25,2	78,3	21,7
LT	81,0	19,0	50,0	50,0	77,8	22,2	57,1	42,9	66,0	34,0
LV	84,1	15,9	63,6	36,4	79,5	20,5	81,8	18,2	87,0	13,0
MK	65,6	34,4	55,6	44,4	55,0	45,0	58,3	41,7	47,0	53,0
PL	90,3	9,7	89,6	10,4	60,8	39,2	52,6	47,4	66,0	34,0
RO	80,6	19,4	88,5	11,5	77,8	22,2	94,5	5,5	84,0	16,0
RS	87,3	12,7	82,4	17,6	96,8	3,2	92,0	8,0	84,0	16,0
SK	92,0	8,0	82,9	17,1	86,4	13,6	88,3	11,7	89,0	11,0

**Frage 22. Wünschen Sie die Einführung des Euro in Ihrem Land?**

Anteile in %

	2006	2007	2008	2009	2010	Umfrageland 2010										
	alle Länder					AL	BG	CZ	EE	HU	LT	LV	MK	PL	RO	RS
<b>ja</b>	76	77	78	77	<b>81</b>	86	72	83	100	86	83	84	70	78	84	67
<b>nein</b>	14	14	15	10	<b>10</b>	14	18	7	0	8	8	5	18	13	5	16
<b>keine Meinung</b>	10	10	7	12	<b>9</b>	0	10	10	0	6	8	11	12	9	11	18

**Frage 24. Wie zielführend und ausreichend sind die bisherigen Maßnahmen der Regierung zur Bewältigung der Wirtschafts- und Finanzkrise?**

Anteile in %

	1	2	3	4	5
	<i>1 = sehr ... 5 = überhaupt nicht</i>				
<b>Alle Länder 2009</b>	<b>2,5</b>	<b>7,8</b>	<b>22,4</b>	<b>34,4</b>	<b>33,0</b>
<b>Alle Länder 2010</b>	<b>2,1</b>	<b>12,6</b>	<b>25,0</b>	<b>28,6</b>	<b>31,7</b>
AL	0,0	0,0	0,0	40,0	60,0
BA	0,0	2,0	4,0	12,0	82,0
BG	4,4	10,3	44,1	23,5	17,6
EE	10,7	35,7	28,6	17,9	7,1
HR	4,7	2,3	20,9	25,6	46,5
HU	4,2	35,5	24,1	18,7	17,5
LT	0,0	16,7	41,7	29,2	12,5
LV	0,0	10,2	18,4	40,8	30,6
MK	0,0	5,9	29,4	38,2	26,5
PL	5,7	26,4	40,2	20,7	6,9
RO	0,0	2,6	10,5	18,4	68,4
RS	0,0	18,8	31,3	35,4	14,6
SI	0,0	3,6	28,6	42,9	25,0
SK	0,0	5,9	28,7	36,6	28,7

## Methodische Hinweise

### 1. Bezeichnungen von Ländern und Regionen

Unter **MOE** werden die zehn, 2004 und 2007 beigetretenen osteuropäischen neuen Mitgliedsländer der EU (NM – ohne die Mittelmeerinseln Malta und Zypern) sowie die nicht zur EU gehörenden Länder des westlichen Balkan (Südosteuropa – SOE) verstanden.

Die **Ländercodes** werden entsprechend ISO (siehe Verordnung Nr. 1833/2006 der EU-Kommission) verwendet. Nur für Serbien wird abweichend davon der Code RS verwendet.

### 2. Vergleichbarkeit der Daten und Repräsentativität

In mehreren Ländern wurden bereits Ergebnisse der Umfrage für den jeweiligen Standort veröffentlicht. Für die vorliegende, länderübergreifende Auswertung wurden dieselben Rohdaten verwendet, diese wurden jedoch in einigen wenigen Fällen bereinigt, um die Vergleichbarkeit zwischen den Ländern sicherzustellen. Insbesondere im Falle von Ländern mit kleineren Stichproben können daher die Angaben in der vorliegenden Auswertung von denen der nationalen Auswertung geringfügig abweichen.

Die Stichproben pro Land sind nicht groß genug, um eine im wissenschaftlichen Sinne repräsentative Interpretation zu ermöglichen. Die Ergebnisse der vergangenen Jahre zeigen jedoch eine hohe Konsistenz, sowohl zeitlich wie auch hinsichtlich regionaler Vergleiche, daher können die Ergebnisse als brauchbarer Indikator für das Konjunkturklima angesehen werden.

### 3. Mittelwerte

Durchschnitt oder Mittelwert bezeichnet grundsätzlich das ungewichtete arithmetische Mittel.

**Durchschnittswerte für ein Land:** ungewichtetes arithmetisches Mittel der einzelnen Firmenantworten aus dem betreffenden Land

**regionaler Durchschnitt** („alle Länder“ oder „MOE“ oder „Region MOE“): ungewichtetes arithmetisches Mittel der Landesdurchschnitte

**Durchschnitt „alle Firmen“:** In Einzelfällen, in denen die Zuordnung des Unternehmens zu einem Land de facto keinen Einfluss auf die Antwort hat (z.B. Sektor-Zugehörigkeit), wird auch der Durchschnitt aller teilnehmenden Firmen betrachtet. Er bezeichnet das ungewichtete arithmetische Mittel aller einzelnen Firmenantworten der Region. Er kann vom Durchschnitt „Alle Länder“ abweichen.

## Teilnehmende Auslandshandelskammern

### AL – Albanien

### MK – Mazedonien

Repräsentanz der Deutschen Wirtschaft

<http://mazedonien.ahk.de>

### BA - Bosnien und Herzegowina

Delegation der Deutschen Wirtschaft

<http://bosnien.ahk.de>

### BG – Bulgarien

Deutsch-Bulgarische Industrie- und Handelskammer

<http://bulgarien.ahk.de>

### CZ – Tschechien

Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer

<http://tschechien.ahk.de>

### EE – Estland

### LT – Litauen

### LV – Lettland

Deutsch-Baltische Handelskammer in Estland, Lettland, Litauen

<http://ahk-balt.org>

### HR – Kroatien

Deutsch-Kroatische Industrie- und Handelskammer

<http://kroatien.ahk.de>

### HU – Ungarn

Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer

<http://ungarn.ahk.de>

### PL – Polen

Deutsch-Polnische Industrie- und Handelskammer

<http://www.ahk.pl>

### RO – Rumänien

Deutsch-Rumänische Industrie- und Handelskammer

<http://rumaenien.ahk.de>

### RS – Serbien

Delegation der Deutschen Wirtschaft

<http://serbien.ahk.de>

### SK – Slowakei

Deutsch-Slowakische Industrie- und Handelskammer

<http://slowakei.ahk.de>

### SI – Slowenien

Deutsch-Slowenische Industrie- und Handelskammer

<http://slowenien.ahk.de>

Mehr Informationen über die deutschen Auslandshandelskammern:

[www.ahk.de](http://www.ahk.de)



Deutsche  
Auslandshandelskammern



## Impressum

© Copyright / Herausgeber:



Delegation der Deutschen Wirtschaft in Bosnien und Herzegowina  
Delegiertenbüro der Deutschen Wirtschaft in Serbien  
Deutsch-Baltische Handelskammer in Estland, Lettland, Litauen  
Deutsch-Bulgarische Industrie- und Handelskammer  
Deutsch-Kroatische Industrie- und Handelskammer  
Deutsch-Polnische Industrie- und Handelskammer  
Deutsch-Rumänische Industrie- und Handelskammer  
Deutsch-Slowakische Industrie- und Handelskammer  
Deutsch-Slowenische Industrie- und Handelskammer  
Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer  
Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer  
Repräsentanz der Deutschen Wirtschaft in Mazedonien

**Autor:**

Dirk Wölfer, AHK Ungarn  
[woelfer@ahkungarn.hu](mailto:woelfer@ahkungarn.hu)

**Redaktionsschluss:** 26. Mai 2010

**Rechtlicher Hinweis:**

Die Inhalte dürfen mit der Quellenangabe „AHK – Konjunkturbericht MOE 2009“ frei genutzt werden. Die Informationen wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt. Die Herausgeber übernehmen jedoch keinerlei Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Die Herausgeber schließen jegliche Haftung für Schäden aus, die sich aus der Nutzung der mitgeteilten Informationen ergeben.